

Auch die Badenser und Württemberger hatten sich von dem mächtigen Magneten des Soldaten, dem Kanonendonner, anziehen lassen, hatten Lauterburg besetzt und kamen auf dem Schlachtfelde an, allerdings erst, als bereits die Preußen und die Bayern mit den Herren Franzosen fertig geworden waren. Und so standen denn am Nachmittage des 4. August die bewaffneten Söhne aus allen Theilen des deutschen Vaterlandes: Schwaben, Bayern, Badenser, Mitteldeutsche, Schlesier, Wasserpolen brüderlich vereint und unter demselben Banner siegreich auf dem Boden des Feindes.

307. Die Trompete von Gravelotte.

Ferd. Frelligrath. (18. August 1870.)

1. Sie haben Tod und Verderben gespieen: Wir haben es nicht gelitten.
Zwei Kolonnen Fußvolk, zwei Batterien, wir haben sie niedergelassen.
2. Die Säbel geschwungen, die Zäume verhängt, tief die Lanzen und hoch die Fahnen,
so haben wir sie zusammengesprengt — Kürassiere wir und Ulanen.
3. Doch ein Blutritt war es, ein Todesritt; wohl wichen sie unsern Hieben,
doch von zwei Regimentern, was ritt und was stritt, unser zweiter Mann ist geblieben.
4. Die Brust durchschossen, die Stirn zerklüftet, so lagen sie bleich auf dem Rasen,
in der Kraft, in der Jugend dahingerafft. — Nun, Trompeter, zum Sammeln gelassen!
5. Und er nahm die Trompet', und er hauchte hinein — da — die mutig mit
schmetterndem Grimme
uns geführt in den herrlichen Kampf hinein — der Trompeter versagte die Stimme!
6. Nur ein klangloses Wimmern, ein Schrei voll Schmerz entquoll dem metallenen
Munde;
eine Kugel hatte durchlöchert ihr Erz — um die Toten klagte die Wunde!
7. Um die Tapfern, die Treuen, die Wacht am Rhein, um die Brüder, die heut gefallen —
um sie alle, es ging uns durch Mark und Bein, erhob sie gebrochenes Lallen.
8. Und nun kam die Nacht, und wir ritten hinten, rundum die Wachtfeuer lohten,
die Köpfe schoben, der Regen rann — und wir dachten der Toten, der Toten.

308. Die Schlacht bei Sedan.

Nach Karl Tanera.

Der erste Abschnitt des Krieges war beendet. Weit über alles Hoffen und Erwarten waren die ersten Schritte und Thaten unseres Heeres gesegnet gewesen. Gott hatte die Gebete des deutschen Volkes und seines Königs wunderbar erhört. Während die französischen Zeitungen zuversichtlich für diese Zeit den Einzug ihrer Truppen in Berlin vorausgesagt hatten, standen unsere Soldaten mitten in Frankreich, ein Heer, wie es Deutschland noch niemals gesehen hatte, eine Million Streiter in trefflicher Rüstung und von einem Geiste besetzt. Gewaltige Schlachten